

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie e.V. (wdk) als Spitzenverband der Hersteller von Bereifungen und Technischen Elastomer-Erzeugnissen in Deutschland begrüßt die geplante EU-Altfahrzeugverordnung (End-of-Life Vehicles Regulation, ELVR) als wichtigen Schritt zur Förderung der Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in der Automobilbranche. Die ELVR bietet eine Chance, die ökologische Nachhaltigkeit zu verbessern, indem sie klare Regeln für das Recycling und die Wiederverwendung von Materialien festlegt. Gleichzeitig ist es aber entscheidend, die Besonderheiten der Reifenindustrie zu berücksichtigen, um eine effektive Umsetzung sicherzustellen.

Ein zentraler Punkt ist die Abgrenzung zwischen der ELVR und der Verordnung für nachhaltige Produkte (Ecodesign for Sustainable Products Regulation, ESPR). Reifen wurden als prioritärer Produktbereich im Rahmen der ESPR identifiziert, was bedeutet, dass Anforderungen an die Kreislaufwirtschaft und das Ökodesign in diesem Kontext geregelt werden sollten. Die ESPR bietet die passende Grundlage für die umfassende Regulierung von Reifen, und eine Doppelregulierung mit der ELVR muss vermieden werden. Dies wurde auch durch Studien der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU (JRC) bestätigt, die darauf hinweisen, dass thermoplastische und elastomere Materialien wie Reifen, die schwer recycelbar sind, nicht in den Geltungsbereich der Ziele aufgenommen werden sollten.

Die Reifenindustrie unterstützt die vorgeschlagene Ausnahmeregelung für Elastomere sowie für Stahldrähte, die als Verstärkungsmaterialien in Reifen verwendet werden. Diese Materialien sind essenziell für die Sicherheit und Leistungsfähigkeit von Reifen und sollten nicht durch verpflichtende Recyclingquoten oder Zielvorgaben belastet werden. Darüber hinaus ist die Einhaltung internationaler Standards für die Berechnung von Rezyklierbarkeits- und Wiederverwendbarkeitsraten notwendig, um eine harmonisierte und praktikable Umsetzung sicherzustellen.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist die Interoperabilität zwischen dem Circularity Vehicle Passport (CVP) und dem Digital Product Passport (DPP), die unter der ESPR entwickelt werden. Da Reifen und Fahrzeuge unterschiedliche Lebenszyklen haben, ist es notwendig, dass diese Systeme effizient zusammenarbeiten, um Überregulierung zu vermeiden und die Kreislaufwirtschaft effektiv zu unterstützen.

Die Reifenindustrie sieht Probleme in der Koordinierung der erweiterten Herstellerverantwortung (Extended Producer Responsibility, EPR) für Altreifen und Altfahrzeuge. In einigen Mitgliedstaaten laufen diese Systeme parallel, funktionieren jedoch nicht effizient zusammen, was zu einem finanziellen Defizit von etwa 13 Millionen Euro pro Jahr führt. Hier sind klare Rahmenbedingungen und eine Harmonisierung auf nationaler und europäischer Ebene erforderlich.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass die Reifenindustrie bereits erhebliche Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit gemacht hat, etwa durch Runderneuerung und die Förderung der Langlebigkeit von Reifen. Der wdk fordert daher die Entscheidungsträger auf, die ELVR so zu gestalten, dass sie ökologische und wirtschaftliche Ziele gleichermaßen unterstützt und die Wettbewerbsfähigkeit der Branche bewahrt. Die Reifenindustrie steht bereit, weiterhin aktiv an

einem konstruktiven Dialog teilzunehmen, um gemeinsam innovative und nachhaltige Lösungen voranzutreiben.

Mit freundlichen Grüßen

wdk